

Bereits jeder Fünfte in Deutschland arbeitet für einen Niedriglohn

Zum Leben zu wenig

Deutschland ist die größte Volkswirtschaft Europas. Es geht uns gut. Trotzdem sind immer mehr arbeitslose Menschen in unserem Land von Armut bedroht. Doch auch wer arbeiten geht, ist nicht unbedingt besser dran: Trotz Vollzeitstelle reicht der Verdienst für viele Arbeitnehmer nicht zum Leben aus – sie sind arm trotz Arbeit. Inzwischen arbeitet bereits jeder Fünfte für einen Niedriglohn. Nach Zahlen der Bundesagentur für Arbeit mussten zuletzt 323 000 Haushalte zusätzlich zu ihrem Arbeitseinkommen staatliche Unterstützung beantragen. SoVD-Präsident Adolf Bauer kritisiert die indirekte Subvention von Hungerlöhnen aus Steuergeldern und fordert ein Ende der Niedriglohn-Ideologie.

Es klingt absurd: Obwohl die Zahl der Erwerbstätigen in den letzten Jahren gestiegen ist und somit die Zahl der Arbeitslosen gesunken ist, können immer weniger Menschen von ihrer Arbeit leben. Berufstätig und trotzdem in Armut? Nachdem das im Jahr 2004 noch für etwas weniger als fünf Prozent der Erwerbstätigen zutraf, waren 2010 von 100 Arbeitnehmern schon acht von Armut bedroht. Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) errechnete, dass Betroffene



Fotos: RVNW/fotolia; Kitty/fotolia; Montage: SoVD

Früher konnte man sich glücklich schätzen, überhaupt eine Anstellung gefunden zu haben. Das hat sich geändert. Für immer mehr Menschen reicht der Lohn ihrer Arbeit zum Leben nicht aus.

ne weniger als 60 Prozent des mittleren bedarfsgewichteten Nettoeinkommens für ihren Lebensunterhalt zur Verfügung hatten.

Armut hat den gesamten Arbeitsmarkt erfasst

Gleichzeitig haben in den letzten Jahren sogenannte atypische Beschäftigungsformen stark zugenommen. Gemeint sind damit Bereiche wie Zeitarbeit und Minijobs sowie Stellen in Teilzeit und Leiharbeit, die

in der Regel deutlich schlechter bezahlt werden. Im Jahr 2010 erhielt knapp jeder zweite in diesen Bereichen Beschäftigte eine Bezahlung unterhalb der Niedriglohngrenze.

Besonders bedenklich ist allerdings der Umstand, dass Arbeitsarmut längst auch den Arbeitsmarkt insgesamt erfasst hat. Bezogen auf alle Arbeitnehmer in Betrieben von zehn und mehr Beschäftigten erhielt laut Statistischem Bundesamt zuletzt mehr als

jeder Fünfte weniger als den Niedriglohn (20,6 Prozent im Jahr 2010).

Deutschland als negatives Beispiel

Vor allem arbeitslose Menschen sind in Deutschland massiv von Armut bedroht. Obwohl es hier zuletzt leichte Verbesserungen gab, liegt ihre Zahl europaweit auf dem mit Abstand höchsten Niveau: Während innerhalb der EU im

Fortsetzung auf Seite 2

Anzeige

Unfall-Vorsorge mit Premium-Schutz

Als Mitglied des Sozialverband Deutschland e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen

Unfall-Vorsorge mit Notfall-Plus Premium

- Invaliditätsleistung bereits ab 1% Invalidität
- Hilfe- und Pflegeleistungen wie z.B. Menüservice, Einkäufe

Interesse? Dann melden Sie sich!

ERGO Lebensversicherung AG
Organisation für
Verbandsgruppenversicherungen
Überseering 45, 22297 Hamburg
Telefon: 0800/ 374 60 06
(Gebührenfrei)

ERGO



Blickpunkt

Günstiger Wohnraum ist knapp. Angesichts explosionsartig steigender Mieten wächst insbesondere für sozial benachteiligte Menschen die Not, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Für Ältere, Alleinerziehende, Kinderreiche und Menschen mit Behinderung stellt sich zudem die Frage: Kann ich meine Wohnung auf Dauer halten? Das gilt umso mehr in Zeiten, in denen sich der Staat immer mehr aus seiner Verantwortung im Bereich der Daseinsvorsorge zurückzieht. Die Folge:

Zwangsräumungen gehören in Deutschland zur Tagesordnung. Meist resultieren Klagen und Vollstreckungstitel aus Mietrückständen. Und häufig ist dabei der psychische Druck auf die Betroffenen so stark, dass sie in der Auseinandersetzung mit den Behörden den Kopf in den Sand stecken. Aus Angst werden Briefe nicht geöffnet, wird Verpflichtungen nicht (mehr) nachgekommen. Wie im Falle einer 67-jährigen Frau aus Berlin, die im April per Vollstreckungsbescheid auf

die Straße gesetzt wurde. Zwei Tage später starb sie in einer Notunterkunft. Im Mai gab es in Essen einen weiteren Todesfall. Dort überlebte eine 62-Jährige die zwangsweise Räumung ihres Zuhauses nicht...

Die Unterstützung von sozial Schwächeren bei der Wohnraumversorgung ist Aufgabe des Staates. Dazu gehört auch und gerade Hilfe für Menschen, die sich nicht mehr zurechtfinden. Sie dürfen nicht allein gelassen werden! **Adolf Bauer**
SoVD-Präsident

meravis mit neuem Standort

Firmensitz in Hamburg feierlich eröffnet

Seite 5



Erwerbspotenziale ausschöpfen

SoVD beim zweiten Demografie Gipfel der Bundesregierung

Seite 4



Begegnungskonzert in Mittelfranken

SoVD lud in die Meistersingerhalle

Seite 8

Wählen ist einfach

SoVD-Wahlhilfe informiert Menschen mit Behinderung

Seite 3



Panzer gegen das eigene Volk

Vor 60 Jahren wurde der Volksaufstand in der DDR niedergeschlagen

Seite 24

